



Der Wochenmarkt

Hauszeitung der DMG Marktgilde e.G. Nr. 45/September'08

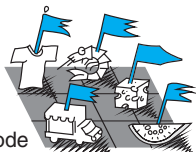
Die DMG Marktgilde e.G. ist Mitglied im:



Deutscher Verband
für Wohnungswesen,
Städtebau und
Raumordnung e.V.

Institut zur Erforschung
und Förderung des
mobilen Handels GmbH

An-Institut der Hoch-
schule Harz, Wernigerode



Neue Wochenmärkte:

Anklam S. 2
Mecklenburg-Vorpommern

Lahde S. 3
Nordrhein-Westfalen

Stadtoldendorf S. 3
Niedersachsen

Königs Wusterhausen: S. 2
Themenmarkt kam gut an

Bundesstadt Bonn: S. 4
1. Marktfrühstück und
neue Marktleiterin

Händler Sonderregelung: S. 5
Freistellung von Lenk- und
Ruhezeiten-Vorschriften

Wachstumsmotor Alter: S. 6
Chance für den
Wochenmarkt!?

11. Marktmeistertreffen: S. 7
DMG lädt zur Mitarbeiter-
schulung nach Wernigerode

immer aktuell informiert mit dem
DMG-Newsletter
anmelden unter www.marktgilde.de



Die Schüler einer Realschule hatten sich den Waldkraiburger Wochenmarkt für ihre Aktion "Schuhe putzen für indische Kinder" ausgesucht. Gegen eine Spende konnten die Wochenmarktbesucher – darunter auch Bürgermeister Siegerfried Klika – mit glänzendem Schuhwerk nach Hause gehen. Bild: Thomas Candidus

Liebe Leser,

des Volkes Stimme ist auf dem Wochenmarkt immer wieder gefragt: Ob es um Meinungsumfragen, Wettbewerbe, Informationsstände oder Ideenbörsen geht, um Gebietsreformen, soziale Einrichtungen oder um irgendwelche städtischen Baumaßnahmen – immer wieder werden die Besucher von Wochenmärkten zur Stimmungslage befragt.

Woran liegt das? – Weil auf dem Wochenmarkt eine bunte Mischung von Menschen zusammen kommt, die unverfälscht ihre Meinung sagen. Und die vielleicht etwas mehr Zeit haben als diejenigen, die auf dem Heimweg von der Arbeit nur noch eben durch den Supermarkt oder Discounter hasten. Natürlich sind die Befragten nicht repräsentativ für die gesamte Bevölkerung, weil bekanntermaßen überwiegend Ältere auf Wochenmärkten einkaufen. Deren Meinungen gewinnen aber nicht nur aufgrund ihrer wachsenden Kaufkraft innerhalb der Gesellschaft an Bedeutung. Vielmehr mischen sich die "jungen Alten" in alle Bereiche des öffentlichen Lebens verstärkt

ein und übernehmen, z. B. durch ehrenamtliches Engagement, tragende Rollen in Politik und kulturellem Leben. So rückt der Wochenmarkt nicht nur von seiner i. d. R. zentralen Lage her immer wieder in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses.

Leider sind es aber nicht immer nur positive Nachrichten, die dabei aktuell eine Rolle spielen: Meldungen wie "Konsumstimmung so schlecht wie seit fünf Jahren nicht" oder "Verbraucher fürchten aufgrund der Höchstwerte bei den Preissteigerungsraten um ihre Kaufkraft" drücken natürlich auch die Stimmung auf dem Wochenmarkt.

Auf der anderen Seite stimmen Schlagzeilen wie "Wochenmärkte sagen Discontern den Kampf an" durchaus positiv: So leicht geben weder Veranstalter noch Händler noch Einkäufer ihre Einkaufsalternative Wochenmarkt im Wettbewerb der Einzelhandelslandschaft verloren! Zahlreiche Pressemeldungen über attraktive Neugestaltungen von Marktplätzen, öffentlichkeitswirksame Werbemaßnahmen usw. belegen das.

Ihr Dr. Gerhard Johnson

Wochenmarktzuwachs im Nordosten



Hansestadt Anklam

In fünf Städten der unmittelbaren Nachbarschaft Anklams betreut DMG-Niederlassungsleiterin Brigitte Weigel – teilweise schon seit vielen Jahren – erfolgreich die Wochenmärkte.

Seit Juli zählt auch die Hansestadt Anklam dazu. Einstimmig hatte der Hauptausschuss der Stadtvertretung im Juni die DMG mit der Organisation des Wochenmarktes beauftragt. „Unser Markt-Konzept, den Frischebereich zu stärken und heimische Händler den Händlern mit langen Anfahrtswegen vorzuziehen, hat in der Hansestadt überzeugt“, freut sich Brigitte Weigel. Schon einige Male hat sie den Weg von Limbach-Oberfrohna bis fast an



Zentral gelegen auf schönem Marktplatz - kommen mittwochs rund 45 Marktbesucher zum Wochenmarkt in die Hansestadt Anklam. Bilder: Brigitte Weigel

die Küste auf sich genommen, um selbst vor Ort präsent zu sein. Bürgermeister Detlef Butzke verbindet mit der DMG Marktgilde e.G. die Hoffnung, dass der Markt wieder mehr Bedeutung gewinnt. Gerade

am Samstag kamen immer weniger Marktbesucher auf den schönen Marktplatz. Aber hier können die neuen Wochenmarktveranstalter einen ersten Erfolg vermelden: Ein Händler mit Fleisch und Wurst sowie einer mit Backwaren sind schon hinzugekommen. Das haben auch die Marktbesucher zufrieden festgestellt: „Im letzten Monat ist das Angebot größer geworden und ich probiere gerne mal was Neues aus“, erklärt eine Kundin. Die meisten Kunden kommen aber am Mittwoch, da können sie bei 40-50 Händlern einkaufen, eine solche Auswahl lockt mehr als die jetzt rund ein Dutzend am Samstag.

Der zentral gelegene Marktplatz hat in der fast 800 jährigen Geschichte Anklams schon immer eine wichtige Rolle gespielt. So wird schon 1264 mit der Nennung als Stadt auch der Marktplatz erwähnt, die genaue Geschichte ist auf der Homepage der Hansestadt unter „Ein Marktplatz erzählt Geschichte – Stadtkern, Handelsplatz, sozialer Treffpunkt, Ausgrabungsort und Sehenswürdigkeit“ zu finden.

Themenmarkt in Königs Wusterhausen



Bereits Anfang Mai gab es in Königs Wusterhausen einen „Themenmarkt“. Unter dem Motto „Blumen, Pflanzen und Spargel geben sich ein Stelldichein“ wurde der traditionsreiche Wochenmarkt in der Bahnhofstraße um einige Händler mit frischem Spargel aus Deutschland ergänzt – einer hatte sogar welchen aus der Nachbarschaft (aus Werenzhain) – im Angebot. Die Gärtnerei Genz aus Königs Wusterhausen brachte die Blumen und Pflanzen mit und gab den zahlreichen interessierten Kunden Anregungen für die Bepflanzung von Blumenkästen mit auf den Weg. Passend zum Themenmarkt gab es ein „Spargel-Quiz“; waren die Antworten richtig, winkte zum edlen Gemüse die „Holländische Sauce“ als Sofortgewinn. Die beiden Clowns Dudel-Lumpi und Dudeline verschenkten Blumenpräsente und modellierten für die kleinen Gäste Tiere aus Luftballons.

Infos:

Marktzeit: **jeden Mi 8.00-14.00 Uhr**
jeden Sa 8.00-12.00 Uhr

Händlerzahl: **Mi ca. 45, Sa ca. 12**

Platz: **Marktplatz**

Ort: **17389 Anklam**

zuständig: **DMG Limb.-Oberfrohna**

Marktmeister: **Jörg Simdorn**

Internet: **www.anklam.de**

Neuer Markt "vor der Haustüre" der DMG-Niederlassung



Stadt
Petershagen
OT Lahde

Ein altes Sprichwort sagt „Der Prophet gilt nichts im eigenen Land“. Lange Zeit traf dieses geflügelte Wort auch auf die DMG-Niederlassung in Hille zu. Es werden Märkte von Moormerland in Ostfriesland bis Salzhemmendorf in Südniedersachsen und von Unterlüß in der Lüneburger Heide bis Horn-Bad Meinberg im nördlichen Nordrhein-Westfalen organisiert. Ein Wochenmarkt „vor der eigenen Haustüre“ im Heimatkreis Minden-Lübbecke gab es bisher noch nicht. Seit Mitte Juli hat sich das geändert: Der erste Wochenmarkt im Petershagener Ortsteil Lahde ging an den Start. Bürgermeisterin Marianne Schmitz-Neuland eröffnete das bunte Markttreiben unter großem Interesse der Lahdener Bevölkerung auf dem Bismarckplatz.



Reges Interesse der Bürger sorgte für einen guten Marktstart im Petershagener Ortsteil Lahde.
Bilder: Wolfgang Even

Es ist mit knapp einem Dutzend Händlern ein kleiner Markt, der aber ein buntes Sortiment von Obst und Gemüse (auch von Selbsterzeugern) bis hin zu Geflügel, Fisch und Fleisch präsentiert.

„Nach einem Käsehändler halte ich noch Ausschau! Der würde noch sehr gut passen“, versprach Niederlassungsleiter Wolfgang Even der Bürgermeisterin zur Premiere. Für

weitere ausgewählte Sortimente gibt es auch noch freie Stellplätze.

Infos:

Marktzeit: **jeden Di 14.00-18.00 Uhr**
Händlerzahl: **ca. 10**
Platz: **Bismarckplatz**
Ort: **32469 Petershagen-Lahde**
zuständig: **DMG Hille**
Marktmeister: **Helmut Heidom**
Internet: **www.petershagen.de**

Stadtoldendorf suchte professionellen Wochenmarktpartner



Urlaubererinnerungen gibt es beim Feinkosthändler abgepackt im Schälchen. Nicht nur in Stadtoldendorf eine Bereicherung und ein gern besuchter Markthändler.



Stadt
Stadtoldendorf

Am 22. Juli wurde ein Kooperationsvertrag zum Stadtoldendorfer Markt von Stadtdirektor Wolfgang Anders

und DMG-Niederlassungsleiter Wolfgang Even unterzeichnet und schon am 8. August ging es los. „Wir wollen und sollen den Markt wieder beleben und neue Händler in die Stadt holen. Der Neustart wird mit sechs Marktständen beginnen, und wir hoffen, später auf zehn bis zwölf zu kommen“, so Even zum Ziel.

Mitten im historischen Stadtkern gelegen, bietet der Markt ein schönes Ambiente für einen Bummel und einen Plausch.

Die Eröffnung fand unter „musikalischer Begleitung“ durch Karl Becker und seine Drehorgel statt, und für die jüngeren Gäste zauberte Manfred Schlak aus einfachen Luftballons interessante Figuren.

Marktmeister Erich Gereke – den meisten Stadtoldendorfern durch sein Engagement in der Lokalpolitik gut bekannt – hat die nicht immer einfache Aufgabe übernommen, den Wochenmarkt „zu neuen Ufern“ zu führen.

Interessierte Markthändler können sich bei der DMG in Hille melden.

Infos:

Marktzeit: **jeden Fr 14.00-18.00 Uhr**
Händlerzahl: **ca. 10**
Platz: **Marktplatz**
Ort: **37627 Stadtoldendorf**
zuständig: **DMG Hille**
Marktmeister: **Erich Gereke**
Internet: **www.stadtoldendorf.de**

Großes Interesse am 1. Marktfrühstück in Bonn

Die DMG Marktgilde e.G. hatte zusammen mit der Bundesstadt Bonn zum 1. Marktfrühstück ins Alte Rathaus eingeladen. Frisch vom Bonner Wochenmarkt stellte die neue DMG-Marktleiterin, Inge Golchin-Far, ein leckeres und vielfältiges Frühstücks-Buffer zusammen.

“Das alles gibt es hier auf dem Markt?“, war dann auch eine der ersten Fragen einer Journalistin.

Nach einer kurzen Erklärung des DMG-Vorstandes Prof. Dr. Gerhard Johnson über die Geschäftsgrundsätze der DMG Marktgilde e.G. und den bisherigen Verlauf seit der Marktübernahme im Mai folgten weitere Erläuterungen von Amtsleiterin Eva-Maria Zwiebler. Schnell wurde von den zahlreichen Pressevertretern die Gesprächsrunde eröffnet. Dieter Schubert von der Bundesstadt Bonn stand den Medienvertretern ebenfalls Rede und Antwort. Für die Marktgilde – als Betreiber des Wochenmarktes – stellten sich neben dem Vorstand Gerhard Johnson auch DMG-Aufsichtsrat Berthold Stahl und Niederlassungsleiter Friedrich Holzhauser sowie die neu eingestellte Marktleiterin Inge Golchin-Far den Fragen.

Es wurde das neue Marktkonzept, das von der DMG mit der Bundes-



Ein Dutzend Journalistinnen und Journalisten war der Einladung zum Marktfrühstück gefolgt.
Bilder: Jürgen Reichel

stadt Bonn zusammen erarbeitet wurde, vorgestellt: Qualität, Kontinuität und Vielfalt sind Kernpunkte. Gerade die lokale Boulevardpresse hatte sich in der letzten Zeit etwas auf den Wochenmarkt “eingeschossen” und berichtete immer wieder über Qualitätsprobleme und unzufriedene Kunden. Die Kunden erwarten von einem Wochenmarkt frische und hochwertige Lebensmittel in einer großen Auswahl. Meist sind sie ja auch bereit, dafür einen etwas höheren Preis – als beim Discounter – zu zahlen. Sind die Kunden mit den eingekauften Lebensmitteln nicht zufrieden oder

fehlt “ihr” Stammhändler immer mal wieder, kehren sie dem Markt irgendwann den Rücken und kaufen woanders ein. So ein Kunde ist für den Wochenmarkt oft ganz verloren. Ein Thema, über das in der Presse ausführlich berichtet wurde, konnte zwischenzeitlich zur Zufriedenheit aller gelöst werden. Im Rahmen der Neuorganisation des Marktes, der an allen sechs Tagen in der Woche stattfindet, war es notwendig, die Marktverträge zwischen Veranstalter und Markthändler neu zu konzipieren und auf das Marktkonzept abzustimmen. Keine einfache Aufgabe, denn die Interessen waren doch sehr unterschiedlich. Die gefundene Lösung gewährleistet einerseits die kontinuierliche Beschickung aller Markttag und bietet andererseits jedem Händler eine langfristige Standplatzsicherheit. Damit sind auch die Voraussetzungen für notwendige Investitionen in die Geschäfte der Händler gegeben. Der Markt kann sich nun besser entwickeln: “Wir garantieren den Marktbeschickern einen Standplatz für mindestens ein Jahr, erwarten im Gegenzug aber auch eine regelmäßige Beschickung. Nur zusammen können wir den Wochenmarkt als attraktives Einkaufserlebnis ausbauen und erhalten”, ergänzt DMG-Aufsichtsrat Berthold Stahl.

Dass der Wochenmarkt gerne und oft von den Bürgern und den vielen Besuchern der Bundesstadt zum Einkaufen genutzt wird, daran haben ja schließlich alle Marktteiligten ein großes Interesse.

Inge Golchin-Far ist Marktleiterin in Bonn



Die neue DMG-Marktleiterin Inge Golchin-Far wurde offiziell von DMG-Vorstand Prof. Dr. Gerhard Johnson (links) und DMG-Aufsichtsrat Berthold Stahl (rechts) mit Blumen auf dem Bonner Marktplatz begrüßt. Nachdem DMG-„Urgestein“ Günter Seipel in den ersten Monaten den Bonner Wochenmarkt vor Ort betreut hatte, ist jetzt die neue Marktleiterin zuständig. Zusammen mit drei Mitarbeitern ist Inge Golchin-Far auf dem Wochenmarkt oder im DMG-Marktbüro im Alten Rathaus direkt am Markt zu finden.

IHK-Tagung



Erfolgreiche Wochenmärkte

Erfolgschancen konsequent nutzen

- Entwicklung
- Erfolgspotentiale
- Kommunikation

Montag, 15. September 2008
10:00 bis 16:45 Uhr

 **IHK** Wiesbaden

Die interessante Tagungsreihe der IHK "Erfolgreiche Wochenmärkte" wird am Montag den 15. September '08 in Wiesbaden fortgesetzt. Acht Referenten aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft berichten über ihre Erfahrungen zum Wochenmarkt und stellen Konzepte sowie praktische Handlungsanweisungen vor.

Der Erfahrungsaustausch unter den aus ganz Deutschland kommenden Wochenmarktinteressierten steht neben den Fachreferaten auch bei dieser 3. Veranstaltung wieder im Vordergrund.

Erfolgreiche Wochenmärkte — Erfolgschancen konsequent nutzen

Datum: **15. September '08**

Ort: **IHK Wiesbaden, Wilhelmstr. 24**

Internet: **www.ihk-wiesbaden.de**

Weitere Informationen gibt Christine Langkau unter Tel. (0611) 1500-137.

Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro.

Anmeldungen bitte per Fax: (0611) 1500-7137 oder E-Mail an: c.langkau@ihk-wiesbaden.de.

Erleichterungen für Markthändler

Bisher galten für Markthändler die gleichen Vorschriften – bei der Fahrpersonalordnung (diese regelt die Lenk- und Ruhezeiten) – wie auch für Fernfahrer. Dabei ist der reale Zeitaufwand für die Zeit "hinterm Steuer" im Vergleich zu dem Zeitaufwand für das Verkaufen auf dem Markt sehr gering. Laut Gesetz galt die Zeit des Verkaufens (im Sinne der Lenk- und Ruhezeiten) aber nicht als Ruhezeit und wurde der Lenkzeit zugerechnet. Nach der EG-Verordnung (VO (EG) 561/2006) ist eine tägliche Ruhezeit von 11 Stunden und eine wöchentliche Ruhezeit von 45 Stunden vorgeschrieben. So gab es immer wieder Überschreitungen der erlaubten Zeiten. Markthändler haben meist einen langen Tag und sind vielfach von Montag bis Samstag unterwegs.

Nachdem ein Markthändler den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages auf dieses Problem aufmerksam machte, haben die Politiker dieses Ausschusses eine Anfrage beim zuständigen Ministerium gestellt. Das Bundesministerium für Verkehr, Bauen und Stadtentwicklung (BMVBS) hat nach kurzer

Prüfung der Sachlage entschieden, für Markthändler und Handwerker (die ja nur jeweils für die An- und Abreise "hinterm Steuer" sitzen) eine Ausnahme zu schaffen: Alle Fahrzeuge der Händler mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 2,8 t bis 3,5 t sind von der Aufzeichnungspflicht komplett befreit. Markthändler mit Fahrzeugen über 3,5 t zulässigem Gesamtgewicht sind im Umkreis von 50 km um den Standort des eigenen Unternehmens ebenfalls von der Aufzeichnungspflicht befreit.

Diese Sonderregelung ist eine große Erleichterung für die Marktbesucher. Jetzt können sie – ohne Strafen befürchten zu müssen – mit ihren Fahrzeugen frühmorgens die Waren frisch vom Großmarkt holen und anschließend auf dem Wochenmarkt den Kunden anbieten sowie nach dem Markt auch noch beruhigt nach Hause fahren. Das Bundesministerium schätzt, dass mit dieser Sonderregelung die Betroffenen um jährlich 36,5 Mio. Euro entlastet werden. Theoretisch musste vorher ein zweiter Fahrer dabei sein, der im Wochenmarktgeschäft kaum bezahlbar ist.

15 Jahre Wochenmarkt in Erlensee



Gemütlich – wie der Markt ist – wurde das 15-jährige Marktjubiläum in Erlensee gefeiert. Zusammen mit den 12 Händlern und dem Bürgerbüro, das auf sein 10-jähriges Bestehen zurückblicken konnte, wurde der Wochenmarkt in eine kleine "Partymeile" verwandelt. Die Kunden nahmen dieses Angebot gerne an und verweilten nach dem Einkauf bei Kaffee und Kuchen zu einem Plausch. Ein Höhepunkt war die Versteigerung von rund 85 Fundsachen, darunter viele Fahrräder, einige Handys, und Schmuck. Sogar ein Ehering kam unter den Hammer. Da das Marktfest bei Kunden und Händlern viel Lob fand, ist eine Wiederholung im nächsten Jahr schon fest eingeplant.

Bild: Thomas Candidus

Wachstumsmotor Alter – Chance für den Wochenmarkt!?

Folgerungen aus einer Studie – von Prof. Dr. Gerhard Johnson

Politik und Wirtschaft entdecken Senioren als "Wirtschaftsfaktor", so kann die Essenz aus aktuellen Studien und politischen Beschlüssen lauten. Im April hat das Bundeskabinett die Initiative "Wirtschaftsfaktor Alter" verabschiedet. Das Bundesfamilienministerium und das Bundeswirtschaftsministerium bündeln jetzt die Ergebnisse aus wissenschaftlichen Forschungen und informieren darüber.

Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Senioren, Familie und Jugend, hat in diesem Zusammenhang eine Studie ihres Ministeriums vorgestellt, die auch aus dem Blickwinkel Wochenmarkt durchaus bedeutend erscheint. Kernaussage: "Für die Wirtschaft sind die über 50-Jährigen die Zielgruppe der Zukunft".

Senioren haben große Kaufkraft

Jedem, der sich mit Untersuchungen der Käuferstrukturen auf Wochenmärkten auseinandersetzt, wird ins Auge springen, dass das genau die Zielgruppe ist, die – auch jetzt schon – auf einem Wochenmarkt im Mittelpunkt steht; viele Ergebnisse empirischer Studien heben das immer wieder ausdrücklich hervor. Jeden Veranstalter von Wochenmärkten, letztlich sogar jeden einzelnen Markthändler, sollten deshalb die Schlagzeilen, die man zur Berichterstattung über diese neue Studie in der Presse findet, zum Nachdenken anregen. Deuten die Ergebnisse die Chance an, von dem wachsenden Zukunftsmarkt der Senioren mit seiner enormen Kaufkraft zu profitieren? Oder gefährden die Empfehlungen der Studie die bisherige gute Marktposi-

tion des Wochenmarktes, weil Unternehmen (und zwar andere als der Wochenmarkt) dazu aufgefordert werden, Senioren als Kunden (endlich auch) ernst zu nehmen – und entsprechend in Zukunft versuchen werden, dem Wochenmarkt Kunden wegzunehmen?

Folgerungen aus Studie noch nicht eindeutig

Auf den ersten Blick geben die Aussagen der Studie, die von der Unternehmensberatung Roland

bedeutet, dass die Älteren lieber in Wohnungsnähe einkaufen; oder dass Obst- und Gemüsehändler mit stagnierenden oder sogar sinkenden Umsätzen rechnen müssen; oder dass man als Händler mit der Produktpalette frühzeitig reagieren sollte, weil Senioren andere Produkte bevorzugen als jüngere Leute.

am Thema dran bleiben

Mittlerweile sind weitere Ergebnisse veröffentlicht worden und Politik wie Wirtschaft sehen jetzt sogar Chancen einer immer älter werdenden Gesellschaft. Auch auf europäischer Ebene wurde der Handlungsbedarf erkannt. Deshalb sind weitere Forschungen, die mehr in die Tiefe gehen und solche Fragen beantworten helfen, durchaus sinnvoll.

Bleibt zu hoffen, dass in dem eigens gestalteten Programm des Ministeriums unter dem Projektnamen "Wirtschaftsfaktor Alter – Unternehmen gewinnen" auch der Wochen-

markt als Einzelhandelsform berücksichtigt wird. Wir wollen versuchen, über unser ImoHa-Institut an dem Projekt mitzuwirken (siehe auch: www.imoha.de).

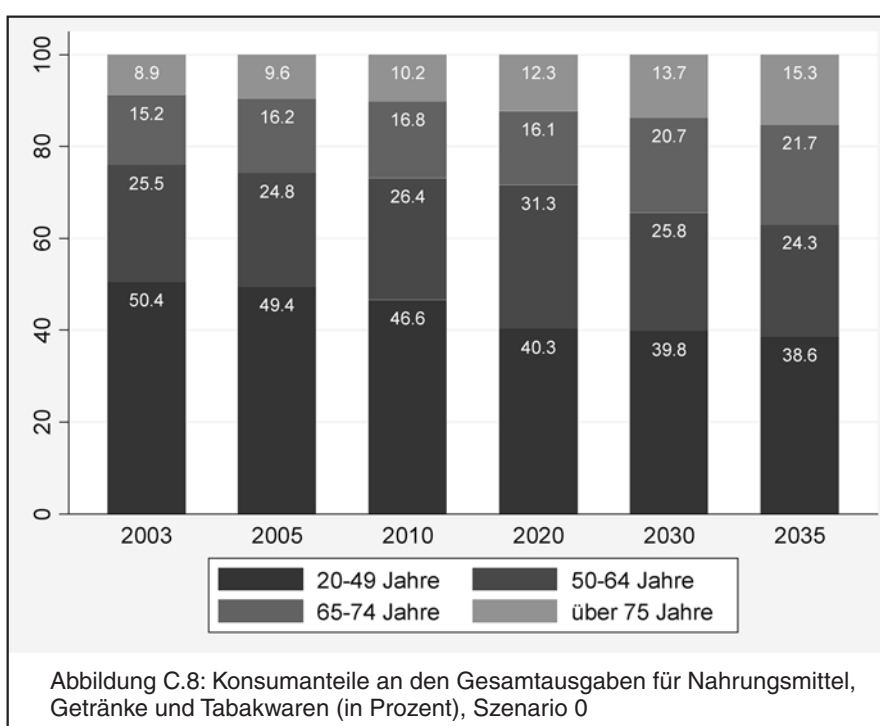


Abbildung C.8: Konsumanteile an den Gesamtausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (in Prozent), Szenario 0

Grafik aus dem Endbericht des Bundesfamilienministeriums "Wirtschaftsmotor Alter" (S. 98).

Berger erstellt wurde (im Detail einzusehen über www.bmfsfj.de), hierauf keine Antworten. Wenn dort z.B. prognostiziert wird, dass die Märkte für Gesundheitsleistungen und Reisen wachsen werden, hat das möglicherweise zunächst kaum Konsequenzen für den Wochenmarkt (es sei denn, man definiert "steigenden Verzehr von Obst und Gemüse" und "Einkaufen an der frischen Luft" als "Gesundheitsleistung"). Wenn aber die Bereiche Verkehr, Bekleidung und Nahrungsmittel tatsächlich Konsumenten verlieren, wie es ebenfalls vorhergesagt wird, dann kann man daraus schon eher konkrete Auswirkungen auf das Wochenmarkttreiben ableiten: Etwa, dass weniger Verkehr

Initiative "Wirtschaftsfaktor Alter"

Alle aktuell wichtigen Forschungsergebnisse und weiterführende Informationen zum Thema "Wirtschaftsfaktor Alter" werden auf den Internetseiten des Bundesfamilienministeriums gesammelt und veröffentlicht.

www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Politikbereiche/Aeltere-Menschen/wirtschaftsfaktor-alter.html

Marktmeistertreffen in Wernigerode am 14./15. September '08



Brigitte Weigel (Leiterin der DMG-Niederlassung in Limbach-Oberfrohna) im Kreis "ihrer" Marktmeisterinnen und Marktmeister beim letzten Treffen 2007 in Bad Hersfeld.
 Bilder: Jürgen Reichel

Was 1993 mit dem ersten Treffen unserer Marktmeisterinnen und Marktmeister in Potsdam begann, findet auch in diesem Jahr wieder seine Fortsetzung. Waren es damals 20 Teilnehmer, die sich zur Schulung für die Aufgaben eines Marktmeisters und zum allgemeinen Erfahrungsaustausch trafen, so werden diesmal über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Wernigerode, der "Bunten Stadt am Harz" in Sachsen-Anhalt, erwartet. Die kontinuierliche Entwicklung der DMG Marktgilde kann auch anhand dieser Zahlen abgelesen werden.

Blickt man auf die bisherigen Veranstaltungen zurück, so finden sich zahlreiche interessante Programmpunkte, die die Bedeutung dieser Treffen für qualitativ hochwertige Marktmeistertätigkeit verdeutlichen können:

- ☞ Da gab es Vorträge von erfahrenen Mitarbeitern aus kommunalen Verwaltungen (insbesondere Ordnungs- oder Gewerbeämtern), die häufig die Ansprechpartner für alle Belange eines Wochenmarktes sind;
- ☞ oder Hinweise von Experten im Zusammenhang mit der auch so wichtigen Lebensmittelhygiene;
- ☞ Marktstände und Verkaufswagen wurden als Demonstrationsobjekte im Rahmen der Tagungen aufgebaut, um an ihnen optimale

Bedingungen, aber auch Fehler in Standaufbau, Hygiene, Warenauszeichnung und Warenpräsentation zu zeigen.

Bei dem kommenden 11. Treffen werden wieder Marketingmaßnahmen für erfolgreiche Wochenmärkte im Mittelpunkt stehen. Aber auch das hauseigene Marktorganisations- und -verwaltungssystem wird mit seinen Weiterentwicklungen demonstriert. Es ermöglicht es u. a., Daten von den Marktmeistern direkt online einzugeben bzw. abzufragen, es bietet weiter verbesserte Kommunikationsmöglichkeiten zwischen allen Beteiligten (Marktmeistern, Händlern, Zweigniederlassungen) und soll dazu beitragen, die Arbeit der Marktmeister zu unterstützen und die Wochenmärkte der DMG weiter zu verbessern.

Am interessantesten und lehrreichsten ist aber sicher wieder der allgemeine Erfahrungsaustausch und das gegenseitige Kennenlernen der Marktmeisterinnen und Marktmeister untereinander: Wenn über 100 Experten die jeweiligen besonderen Bedingungen "ihres" Wochenmarktes erörtern, schildern, wie sie ein spezielles Problem gelöst haben, welche Ideen sie eingebracht haben, um den Wochenmarkt in der Bevölkerung bekannt zu machen – dann liegt dort ein Riesenpotenzial an Erfahrung, das zum gegenseitigen Lernen geradezu einlädt.

Reisegewerbekarte

Das zweite Mittelstands-Entlastungsgesetz (2. MEG) hat einige Änderungen im Gewerberecht gebracht, diese wurden in der Herbstsitzung 2007 des Bund-Länder-Ausschusses "Gewerberecht" diskutiert. Für das Reisegewerbe ist folgender Punkt von besonderem Interesse:

Juristische Personen als Inhaber einer Reisegewerbekarte

Durch Artikel 9 des 2. MEG wurde in § 55 Abs. 1 Nr. 1 GewO das Tatbestandsmerkmal "in eigener Person" gestrichen. Aufgrund dieser Streichung können künftig auch juristische Personen (z. B. eine GmbH) Inhaber einer Reisegewerbekarte sein. Allerdings ist zu bedenken, dass dann für den hinter dem eigentlich reisend agierenden angestellten Gewerbetreibenden (z. B. der Geschäftsführer der GmbH) eine weitere Reisegewerbekartspflicht entsteht. Für die GmbH, auch wenn diese für sich gesehen nicht reisend, sondern nur im stehenden Gewerbe tätig wird, ist dann eine weitere Reisegewerbekarte erforderlich.

mehr Bürokratie

Im Endergebnis ist damit unter dem Gesetzestitel "Mittelstands-Entlastungsgesetz" tatsächlich keine

Entlastung, sondern eine weitere Belastung für das Reisegewerbe entstanden.

Übergangsfrist

Aufgrund dieser Änderung muss die Reise-GewVwV angepasst werden, soweit höchstpersönliche Angaben (z.B. Geburtsdatum) betroffen sind, ebenso hinsichtlich des Erfordernisses eines Lichtbildes. Die juristische Person (z. B. GmbH) ist schwerlich mit ihrem "Passbild" auf die Reisegewerbekarte zu bringen. Das Bundeswirtschaftsministerium hat die Absicht, für diese Änderung einen Entwurf vorzulegen, der allerdings bis heute nicht bekannt ist. Der Bund-Länder-Ausschuss hat beschlossen, dass während einer Übergangsphase Reisegewerbekarten von juristischen Personen nicht beanstandet werden sollen, wenn dort ein Lichtbild oder höchstpersönliche Angaben fehlen.

Impressum

Herausgeber:

DMG Marktgilde e.G.
 Simmersbacher Str. 12
 35713 Eschenburg
 Telefon: (0 27 74) 91 43-0
 Telefax: (0 27 74) 91 43-33
 E-Mail: info@marktgilde.de
 Internet: http://www.marktgilde.de

Redaktion:

Prof. Dr. Gerhard Johnson (v.i.S.d.P.)
 Jürgen Reichel

Gestaltung und Herstellung:

freelancer
 Jürgen Reichel
 35716 Mandeln

Druck:

Pulverich-Druck GmbH
 35708 Haiger-Fellerdilln
 Verteilte Auflage: 14.000

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
14. November 2008

"Der Wochenmarkt" wird kostenlos, in vierteljährlicher Erscheinungsweise, vertrieben. Artikel, insbesondere namentlich gekennzeichnete Beiträge, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Der Nachdruck ist nur mit folgender Quellenangabe: "Der Wochenmarkt", Hauszeitung der DMG Marktgilde e.G. und Übersendung eines Belegexemplars erlaubt.

Die Redaktion wünscht sich Leserzuschriften, behält sich aber vor, diese gegebenenfalls zu kürzen. Eine Veröffentlichungsgarantie besteht nicht.

ISSN 1617-7347